

Ernst-Wolfgang Böckenförde

Geschichte der Rechts- und Staatsphilosophie

Antike und Mittelalter

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

VII

§ 1 Einleitung 1

I. An wen wendet sich und was will das Buch? (1) II. Wovon handelt das Buch, wie kann sein Gegenstand verstanden werden? (2) III. Auf welche Weise handelt das Buch von seinem Gegenstand? (6)

1. Teil

Die antike Rechts- und Staatsphilosophie

§ 2 Wirklichkeit und Entwicklung
der griechischen Polis 13

I. Anfängliche Struktur der griechischen Polis (13) II. Die Polis als religiös-politische Gemeinschaftsordnung (18) III. Die Polis und ihre Nomoi (21) IV. Vom politischen Denken zur attischen Demokratie (24) V. Krise der Demokratie und Verfassungsdiskussion (29)

§ 3 Vorsokratiker, Sophisten und Sokrates 33

I. Die Vorsokratiker (33) 1. Hesiod (33) 2. Solon (36) 3. Die frühe griechische Philosophie (38) II. Die Sophisten (43) 1. Voraussetzungen, Anknüpfungspunkte und Lebensform der Sophisten (43) 2. Die philosophische Lehre als techné (46) 3. Grundpositionen der Sophisten (47) 4. Auffassungen zu Grund, Ziel und richtiger Ordnung der Polis (51) 5. Rechtsdenken der Sophisten (55) III. Sokrates (60) 1. Lebensweg und Verhältnis zu den Sophisten (60) 2. Die Frage nach dem Rechten und Gerechten (62) 3. Die Auffassung von der Polis und ihrer Ordnung (64)

§ 4 Platon

69

I. Lebensweg und Fragestellung (69) II. Erkenntnis- und Ideenlehre (72)
 III. Gerechtigkeitslehre (76) 1. Inhalt der Gerechtigkeit (77) 2. Gerechtigkeit und menschliche Natur (80) 3. Eigenart der platonischen Gerechtigkeit (81) IV. Polisphilosophie (83) 1. Die Polisordnung der Politeia (83) 2. Die Polisordnung der Nomoi (90) V. Zusammenfassende Würdigung (93)

§ 5 Aristoteles

97

I. Lebensweg, Ausgangslage, Methode (97) II. Erkenntnis- und Seinslehre (101) III. Rechtsphilosophie und Gerechtigkeitslehre (105) 1. Recht und ‚von Natur Rechtes‘ (105) 2. Gerechtigkeitslehre (111) IV. Polisphilosophie (116) 1. Art und Charakter der Polis (116) 2. Verfassung und Regierungsformen der Polis (120) V. Zusammenfassende Würdigung (124)

§ 6 Die Stoa

127

I. Allgemeiner Charakter, politisch-soziale Ausgangslage, Fragestellung (127)
 II. Die Stoa als Logos-Philosophie (132) III. Positionen der stoischen Rechtsphilosophie (134) 1. Die Veränderung des Nomos-Begriffs (134) 2. Begriff und Eigenart des Naturgesetzes (136) 3. Die Lehre vom ethischen und rechtlichen Handeln (138) IV. Politische Philosophie (139) V. Zusammenfassende Würdigung (142)

§ 7 Cicero

144

I. Historisch-politisches Umfeld und römisches Recht (144) II. Lebensweg und philosophischer Ausgangspunkt (151) III. Recht und Gerechtigkeit (154) IV. Philosophie der politischen Ordnung (160) 1. Begriff und hervorbringender Grund der res publica (160) 2. Regierungsform und beste Verfassung (162) 3. Universal konzipierte Reichslehre (165) V. Würdigung (167)

2. Teil
Christliche Rechts- und Staatsphilosophie
bis zum Ausgang des Mittelalters

- § 8 Voraussetzungen und Fragestellungen
der christlichen Rechts- und Staatsphilosophie 171
- I. Die neuen Begriffe von Welt, Natur und Gott (172) II. Status und Bestimmung des Menschen (173) III. Christliche Heilslehre und Reich-Gottes-Idee (176) IV. Fragestellungen der christlichen Rechts- und Staatsphilosophie (181) V. Die christliche Rechts- und Staatsphilosophie als theologisch fundierte Buch- und Textphilosophie (183)
- § 9 Augustinus 185
- I. Lebensweg, Zeitsituation, Fragestellung (185) II. Theologisch-philosophische Grundposition (189) III. Rechtsphilosophie (194) 1. Die Auffassungen der Patristik als Hintergrund (194) 2. Die eigene rechtsphilosophische Position (196) IV. Die politische Ordnung (203) 1. Heilsgeschichtlich-theologische Begründungslinie (203) 2. Naturrechtliche Begründungslinie (208) V. Zusammenfassende Würdigung (212)
- § 10 Thomas von Aquin 214
- I. Zeitsituation und Lebensweg (214) II. Theologisch-philosophischer Ausgangspunkt (222) III. Lex aeterna – lex naturalis – lex humana (225) IV. Rechtsphilosophie (234) 1. Die Lehre vom menschlichen Gesetz (235) a) Die Zielorientierung am Gemeinwohl (236) b) Die Ausrichtung auf die *conditio humana* (236) c) Das Verhältnis von Gesetz und Gewohnheit (238) d) Die Verbindlichkeit des Gesetzes im Gewissen (241) 2. Die Gerechtigkeitslehre (242) a) Das von Natur Rechte als Gegenstand der Gerechtigkeit (242) b) Konkretisierung am Beispiel des Herren- und Sklavenrechts (244) c) Die Arten der Gerechtigkeit (246) 3. Gewissen und Gewissensurteil als Instanz ethischer und rechtlicher Verantwortlichkeit (248) V. Philosophie der politischen Ordnung (253) 1. Begründung, Zweck und Eigenart der politischen Gemeinschaft und ihrer Ordnung (254) 2. Das Verhältnis von geistlich-kirchlicher und weltlich-politischer Gewalt (260) VI. Würdigung (263)

§ 11 Johannes Duns Scotus

265

I. Ausgangslage, Lebensweg und Werke (265) II. Philosophisch-theologischer Ausgangspunkt (269) 1. Gottesbegriff und Kritik des Necessitarismus (269) 2. Das Verhältnis von Vernunft und Wille im Blick auf Gott und das Handeln des Menschen (271) III. Seins- und Erkenntnislehre (274) IV. Rechtsbegründung (276) 1. Legislator aeternus anstelle der lex aeterna (276) 2. Begriff und Umfang des natürlichen Gesetzes (277) 3. Konkretisierung des natürlichen Gesetzes in das positive Recht hinein (281) 4. Das Willensmoment im Begriff des positiven Gesetzes (282) V. Begründung politischer Ordnung (284) VI. Allgemeine Bedeutung (286)

§ 12 Wilhelm von Ockham

287

I. Ausgangslage, Lebensweg, Grundeinstellung (287) II. Theologisch-philosophischer Ausgangspunkt und Erkenntnislehre (292) III. Rechtsbegründung (297) 1. Das Problem der Kontingenz (297) 2. Die drei Weisen des Naturrechts (299) 3. Die Eigenständigkeit des positiven Rechts (304) IV. Begründung, Aufgabe und Eigenart der politischen Ordnung (306)

§ 13 Die spanische Spätscholastik

312

I. Ausgangslage und Herausforderungen (312) II. Francisco de Vitoria (317) 1. Leben und Werke (317) 2. Rechtsphilosophie (319) a) Naturrecht (319) b) Naturrecht als subjektives Recht (326) 3. Philosophie der politischen Ordnung (329) a) Begründung und Errichtung der politischen Gemeinschaft (329) b) Wesen, Aufgabe und Organisation der politischen Gemeinschaft (331) c) Auswirkungen der Theorie Vitorias (335) III. Bartolomé de Las Casas (339) 1. Leben und Werk (339) 2. Rechtsphilosophie (343) 3. Philosophie der politischen Ordnung (346) 4. Folgerungen für die spanische Herrschaft in ‚Westindien‘ (348) IV. Francisco Suárez (351) 1. Leben und Werk (351) 2. Rechtsphilosophie (353) a) Das Willensmoment im Gesetzesbegriff (353) b) und c) Begriff und Inhalt der lex naturalis (354) d) Recht als Handlungsmacht und Freiheit (358) 3. Philosophie der politischen Ordnung (359) a–c) Begründung, Trägerschaft und Umfang der politischen Herrschaftsgewalt (360) d) Sicherung der Begrenzung politischer Herrschaftsgewalt (364) e) Die naturrechtliche Gemeinschaft der Völker (365) V. Zusammenfassung und Würdigung (368)

§ 14 Martin Luther

371

I. Geistiges und politisches Umfeld, Lebensweg (371) 1. Die kirchliche, politische und geistig-kulturelle Lage vor der Reformation (371) 2. Luthers Lebensweg (373) II. Philosophisch-theologischer Ausgangspunkt (376) III. Die zwei Reiche und ihr Regiment (379) IV. Theologische Rechtsbegründung, Naturrecht und positives Recht (384) V. Grund und Aufgabe der Politia (389) 1. Die Politia als Obrigkeit mit Gebots- und Zwangsgewalt (390) 2. Umfang und Grenzen der weltlichen Obrigkeit insbesondere im Blick auf Glaubensfreiheit und Toleranz (390) 3. Grenzen des bürgerlichen Gehorsams und Widerstand (396) VI. Die Stellung der Christen zur und in der Politia (397) VII. Fortwirkung Luthers (400)

Literaturverzeichnis	403
Personenverzeichnis	445
Sachverzeichnis	447
Systematische Aufschlüsselung im Hinblick auf Grundthemen der Rechts- und Staatsphilosophie	460